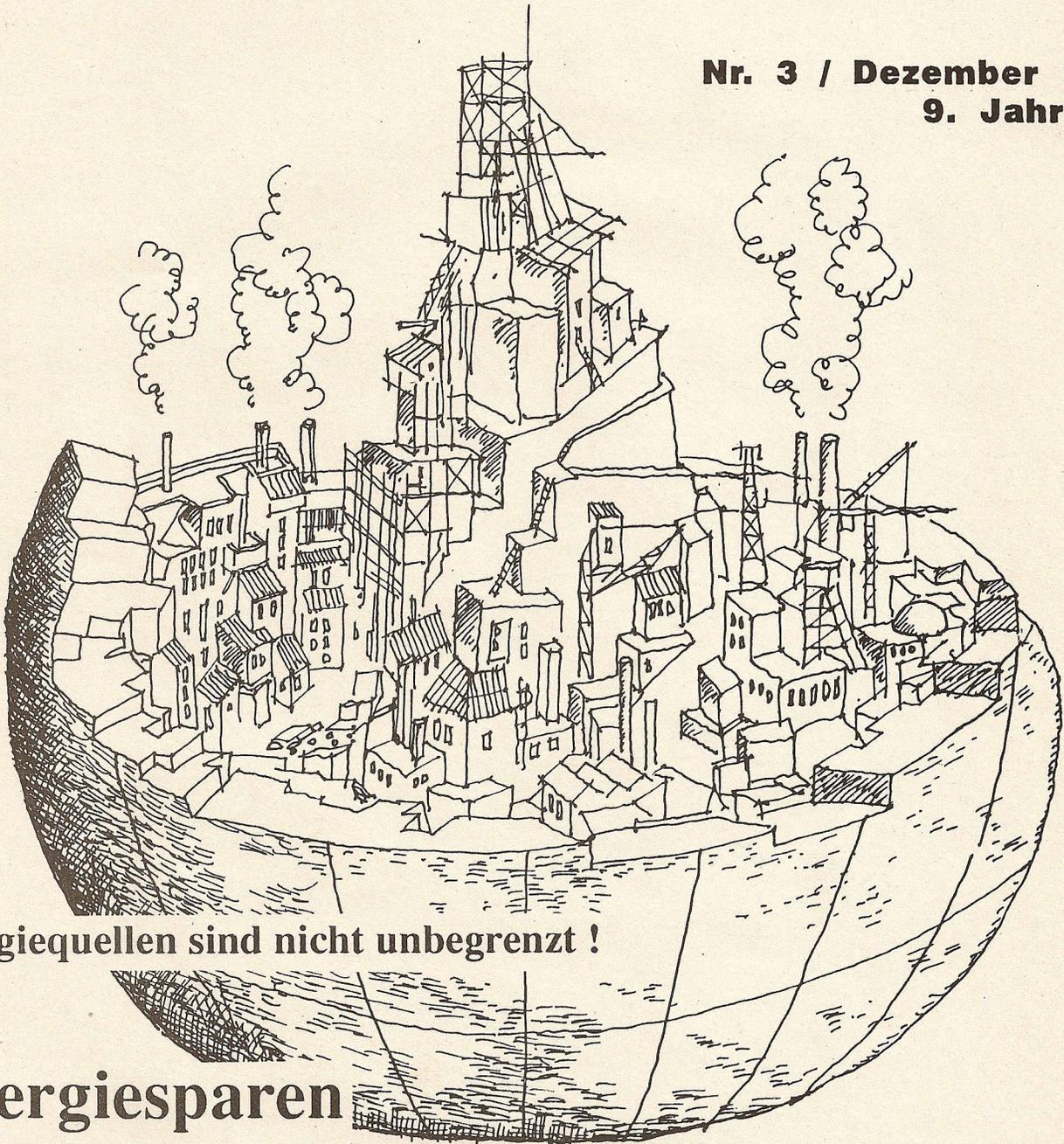




DAS ORTSGESPRÄCH

für den Ortsteil Schnathorst

**Nr. 3 / Dezember 1990
9. Jahrgang**



Energiequellen sind nicht unbegrenzt !

**Energiesparen
schützt Umwelt und Geldbeutel**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Schnathorst

Pünktlich zur Jahreswende liegt Ihnen - wie gewohnt - die neuste Ausgabe unseres "ORTSGESPRÄCHES" vor. Zugegeben: Es ist uns diesmal nicht leicht gefallen, aktuelle kommunalpolitische Themen aufzugreifen und zu kommentieren, denn die Arbeit im Rat ist nicht unbedingt einfacher geworden. Die derzeitigen Haushaltsberatungen zeigen deutlich, daß die von uns vorhergesehene knappe Haushaltslage nun eingetroffen ist und die finanziellen Handlungsspielräume deutlich enger werden. Bei Redaktionsschluß waren die Haushaltsplanberatungen des Rates für 1991 noch nicht abgeschlossen. Wir werden hierüber in unserer nächsten Ausgabe berichten.

Die Wohnraumbeschaffung für den zu erwartenden umfangreichen Zuzug von Aussiedlern in unsere Gemeinde ist ein weiteres Aufgabenfeld, das nicht leicht zu bewältigen ist. Wir müssen und wollen uns dieser Aufgabe stellen. Dabei sind auch unangenehme Entscheidungen zu treffen, die aber - bei allen berechtigten Sorgen und Bedenken - getroffen werden müssen! Wir haben hierzu unter anderem die vollständige Stellungnahme der SPD in Hüllhorst abgedruckt und sind hierzu natürlich nach wie vor zum Gespräch bereit.

Wir wünschen Ihnen einen "guten Rutsch" ins neue Jahr und ein gesundes, friedliches 1991.

Ihre Ratsmitglieder

Hans Schwitalski · Hartmut Maschmeier
Wilfried Tiemeier · Cornelia Wandtke



Inhalt:

	Seite
Energiesparen schützt Umwelt und Geldbeutel	3
Heizkosten und Energiesparen	
Damit Sie Ihr Geld nicht verheizen!	5
Buchtipp	
"Im Land der Schokolade und Bananen"	6
Kinder brauchen Plätze	6
Aussiedler kommen in die Gemeinde	
Wo können sie wohnen?	7
Nisthilfen für die Vogelwelt	10
Schulpartnerschaft	
Hüllhorst-Weimar	11
Schwerpunkt der Altenhilfe in Hüllhorst	12
Dorfgemeinschaftshäuser sind beliebte Treffpunkte	
"Unser Dorf Tengern aktiv"	15
Nachrichten aus der Gemeinde Hüllhorst	
Nachrichten aus Schnathorst	18

Impressum:

Herausgeber:



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Schnathorst

Verantwortlich:

Reinhard Wandtke
Bollweg 35, 4971 Hüllhorst

Mitarbeiter an dieser Ausgabe:

Hartmut Maschmeier, Hans Schwitalski, Wilfried Tiemeier, Cornelia und Reinh. Wandtke, Peter Brückner.

Redaktion:

Karl Schwarze, Horst Jording, Rolf Bökenkröger, Reinhard Wandtke, Jörg Sicksch, Ingrid und Dirk Piepers, Marie-Luise, Ernst-Wilhelm und Martin Rahe, Uwe Gärtner, Eckhard Müller, Georg Bagans, Ulrich Asmus.

Layout: Jörg Sicksch, Wilfried Tiemeier.

Druck: SPD-Unterbezirk Minden-Lübbecke

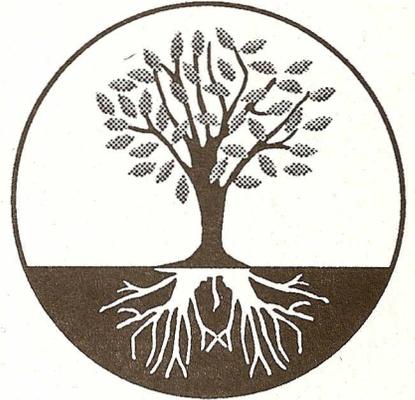
Auflage: 700 Exemplare

Datum: 26.12.90 Ausgabe: 27, 9. Jahrgang Nr.: 3/90

*Vernünftiger Umgang mit wertvollen Rohstoffen:
Das "ORTSGESPRÄCH" wird gedruckt
auf 100 % Umweltschutzpapier*

Kreis fördert ab 1991 auch Energiesparmaßnahmen
in privaten Häusern

Energiesparen schützt Umwelt und Geldbeutel



Gas in Hüllhorst 25% teurer als in Espelkamp !

Mit erheblicher finanzieller Hilfe des Landes Nordrhein-Westfalen hat der Kreis Minden-Lübbecke ein regionales Energiegutachten erstellt. Bereits in seinem Beschluß von 1985, in dem das Gutachten in Auftrag gegeben wurde, ging es dem Kreistag darum, für den heimischen Raum grundlegende Daten und Empfehlungen für eine sparsamere, wirtschaftlichere und umweltverträglichere Energieausnutzung zu bekommen. Die Daten und Ergebnisse sowie die Handlungsempfehlungen der Gutachter liegen nun seit einigen Wochen vor. Reinhard Wandtke, Mitglied des Kreistages und der Energiekommission des Kreises, geht in seinem folgenden Beitrag auf einige, für die Hüllhorster Bürgerinnen und Bürger interessante Dinge ein.

Wer die Umwelt schützen will, muß bei den Schadensursachen ansetzen: Es kommt darauf an, weniger Energie zu verbrauchen! Denn wer weniger Energie verbraucht, verringert auch den Ausstoß an Schadstoffen in die Luft und spart dabei auch noch Geld.

Eine zentrale Forderung der Gutachter, das Energiesparen auch in privaten Haushalten zu fördern, wurde mit dem am 18. Dezember im Kreistag beschlossenen Energiesparförderungsprogramm erfüllt.

Gefördert werden Energiesparmaßnahmen bei den privaten Wohngebäuden im Kreis Minden-Lübbecke.

Das Förderprogramm des Kreises:

Die Höhe der Förderung beträgt

- a) 10% der Kosten, die der Wärmedämmung dienen,
- b) 1000,-DM pauschal bei Erneuerung oder Installation der Heizanlage, wenn eine Brennwerttechnik gewählt wird und vorher eine kostenlose Wärmebilanzanalyse durch eine unabhängige Stelle erstellt wurde, ohne Wärmebilanzanalyse 700,-DM pauschal. Zur Erläuterung: Bei Brennwertkesseln, die entweder mit Gas oder Öl betrieben werden, wird die Abwärme, die sonst ungenutzt durch die Schornsteine nach draußen abgegeben wird, über Wärmetauscher genutzt.

- c) 1000,-DM pauschal bei Einrichtung einer Solaranlage zur Brauchwassererwärmung, wenn eine kostenlose Wärmebilanzanalyse durch eine unabhängige Stelle erstellt wurde, ohne Wärmebilanzanalyse 700,-DM pauschal.

Andere Nutzungsmöglichkeiten der regenerativen Energiequellen können auf besonderen Antrag gefördert werden. Die Förderung soll 1991 beginnen und ist mit der teilweise noch angebotenen Landesförderung und den bis Ende 1991 geltenden steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten bei Erneuerung von Heizanlagen ein Angebot des Kreises, das von möglichst vielen Bürgern genutzt werden sollte.

Interessierte können den genauen Wortlaut der Richtlinie "Energiespar-Förderungsprogramm des Kreises Minden-Lübbecke" entnehmen, die bei der Kreisverwaltung, Tel.: 0571/807-0, oder bei den Kreis-tagsabgeordneten Jürgen Meister oder Reinhard Wandtke angefordert werden können.

Ergebnisse des Gutachtens für Hüllhorst

Bei der Erstellung des Energiegutachten wurde auch ein Bremer Institut mit der Untersuchung bestimmter Bereiche der Stadt Espelkamp und der Gemeinde Hüllhorst beauftragt. Die Gutachter treffen in ihrem Bericht die Aussage, daß die Gaspreise für öffentliche Gebäude in Hüllhorst ca. 25% teurer sind als in Espelkamp. Diese für uns erstaunliche Aussage wird durch ein uns seit kurzem vorliegendes landesweites Gutachten der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen gestützt. Die Verbraucherzentrale hat für die leitungsabhängigen Energieträger (Strom und Gas) die Preise für je fünf repräsentative Haushalte (1 bis 5 Personen, verschiedene Tarifräume) feststellen und vergleichen lassen. Während beim Strom das Versorgungsunternehmen RWE zu den günstigsten Lieferanten gehört, ist es beim Unternehmen Gasversorgung Westfalica ganz anders. Deren Preise liegen weit über dem Landesdurchschnitt und gehören mit zu den teuersten Lieferanten.



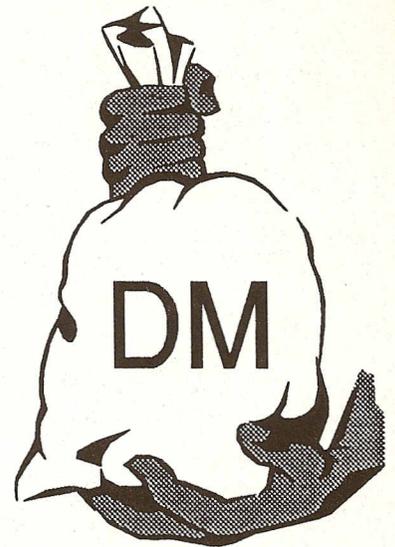
Die Gemeinde muß neu verhandeln !

Bei den Verhandlungen zwischen der Gemeinde und den Versorgungsunternehmen über die zukünftigen Lieferbedingungen (Strom: 1994, Gas: Ende 90er Jahre) sollten diese Ergebnisse berücksichtigt werden. Beim Gas sollte die Gemeinde Hüllhorst sofort Gespräche bzw. Verhandlungen mit der Gasversorgung Westfalica führen, um für den umweltfreundlichen Energieträger Gas bessere Tarife zu erreichen.

Ortsteiluntersuchung

In Hüllhorst wurde der Ortskernbereich mit dem Schul- und Sportzentrum sowie zwei Gewerbegebiete (Meyer-Holsen und Gewerbegebiet um Wurlitzer/Stallmann) auf Möglichkeiten zum Einsatz von dezentralen Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen (BHKW) und Nutzung von Solarenergie und Abwärme untersucht. Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (BHKW) nutzen die eingesetzten Brennstoffe (Gas oder Öl) besser aus, da nicht nur die elektrische Energie sondern auch die bei der Verbrennung entstehende Wärme genutzt wird. Solche Anlagen sparen also Energiestoffe ein und sind damit auch umweltfreundlicher.

Der Wärmebedarf im Ortskern ist nach den Ermittlungen der Gutachter zu gering, um das Gebiet wirtschaftlich mit Nahwärme versorgen zu können.



Die Ziegelei Meyer-Holsen stellt mit ihrem hohen und kontinuierlichen Wärmebedarf grundsätzlich einen gut geeigneten Standort für ein Blockheizkraftwerk dar. Da der Betrieb seine Anlagen aber in den letzten Jahren saniert hat und die Prozeßwärme über direktbefeuerte Brenner erzeugt, kommt er für den Einsatz eines BHKW nicht in Betracht.

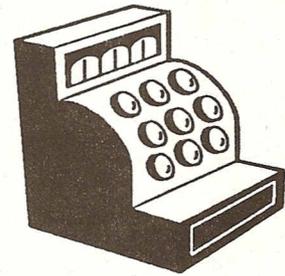
Im Gewerbegebiet Hüllhorst hat die Untersuchung ergeben, daß nur beim Betrieb Stallmann der Einsatz eines BHKW mit Gas als Brennstoff wirtschaftlich ist.

Für die öffentlichen Gebäude im Ortskern (Schulzentrum mit Erweiterung, Sporthalle, Alte Schule, Rathaus) hat die Rechnung ergeben, daß der Betrieb in keiner Variante wirtschaftlich ist, da der eigene Strombedarf in den öffentlichen Gebäuden zu gering ist und damit zuviel Strom in das öffentliche Netz zu geringen Vergütungen eingespeist werden müßte. Möglichkeiten zur Nutzung von Abwärme konnten in Hüllhorst nicht ermittelt werden.

Als Standort für eine Solaranlage käme eventuell die Sporthalle des Schulzentrums in Betracht.

Heizkosten- und Energiesparen

Damit Sie Ihr Geld nicht verheizen



Heizkosten- und Energiesparen auch in der kalten Jahreszeit ist möglich, ohne daß dadurch unser Wohlbefinden leidet.

Denn durch richtiges und umweltbewußtes Heizen tragen wir wesentlich zur Verminderung der Luftverschmutzung bei, und letztlich sparen wir dadurch auch noch Energiekosten, was auch unserem Geldbeutel zu Gute kommt.

Hier nun einige Praxistips zum Energiesparen für die Ölheizung und für die Kachelofenheizung.

1. Heizen mit Heizöl

Abgastemperatur:

Mindestens einmal jährlich vor Beginn der Heizperiode unbedingt Kessel reinigen und Brennereinstellung überprüfen lassen.

Kaminzug:

Um den Kaminzug zu begrenzen reicht oft ein preiswerter Zugregler, z.B. eine Pendelklappe. In vielen Fällen ist es sinnvoll, eine automatisch gesteuerte Abgasklappe einzubauen.

Isolierung:

Die Temperatur am Isoliermantel des in Betrieb befindlichen Heizkessels soll nicht mehr als handwarm sein, sonst ist die Isolierung nicht ausreichend. Für Warmwasserbereitung ist dies besonders wichtig; denn sie muß zur ständigen Betriebsbereitschaft immer auf Temperatur gehalten werden. Verluste können hier nur durch eine hochwertige Wärmedämmung in Grenzen gehalten werden.

Wassertemperatur

Wenn die Brauchwassertemperatur auch bei vorhandenen Anlagen auf maximal 60 °C begrenzt wird, sind die Wärmeverluste erheblich geringer.

Raumtemperatur:

Wenn Sie zum Beispiel die Raumtemperatur von 23 °C auf 21 °C absenken, dann sparen Sie Heizkosten. Jede Absenkung der Raumtemperatur um 1 Grad Celsius bringt nämlich in diesem Bereich eine Energieersparnis von rund 6 Prozent!

Zu den empfohlenen Wärmeeingaben noch eine kurze Tabelle:

Wohn- und Esszimmer	20 °C
Küche	18 °C
Kinderzimmer	19 °C
Schlafzimmer	17 °C
Arbeitszimmer	19 °C
Badezimmer	23 °C
Gäste-WC	15 °C
Diele	15 °C
Gästezimmer (unbenutzt)	15 °C

2. Heizen mit Holz

Heizen mit Holz ist wieder im Kommen. Man schätzt die angenehme Strahlungswärme des Kachelofens und das "romantische" leise Knistern der Holz-scheite im offenen Kamin. Doch folgendes sollte man bedenken, wenn man mit Holz umweltfreundlich heizen will und das gemütliche Feuer für den Nachbarn nicht mit lästigem Rauch und mit zusätzlicher Schadstoffbelastung verbunden sein soll!

Auf keinen Fall dürfen verbrannt werden:

- lackiertes oder beschichtetes Holz
- Sperrholz, Spanplatten und Hartfaserplatten
- Möbelteile, Plastik, Kleidung und andere Abfälle
- feuchtes frisches Holz
- sogenannte "Papierbriketts"
- mit Holzschutzmittel behandeltes Holz

Papier und Pappe darf nur zum Anzünden benutzt werden.

Außerdem ist die "Müllbeseitigung durch den Schornstein" in allen Öfen und offenen Kaminen wegen der bei den niedrigen Verbrennungstemperaturen entstehenden Gase verboten.

Der Buchtip im "ORTSGESPRÄCH":

Zwei Kinder kommen in ein fremdes Land.

“Im Land der Schokolade und Bananen”

Kinderbuch zum Alltag von Aussiedlerkindern

Mit viel Einfühlungsvermögen beschreibt die Autorin (die selbst aus Rumänien kommt), wie zwei rumäniendeutsche Kinder, Ingrid und Uwe unser Land kennenlernen.

Es ist das Land der Schokolade und Bananen, aber auch das Land, wo die Eltern Arbeit suchen und wo Ingrid und Uwe Freunde finden müssen. Obwohl die beiden unsere Sprache sprechen, ist alles neu und aufregend: Die Schule, wo es so ganz anders zugeht, als sie es gewohnt sind; das riesige Warenangebot, das sie fasziniert und verwirrt; vor allem aber die Begegnung mit den Nachbarn, den Mitschülern, den Leuten in der Stadt. Ingrid und Uwe überwinden Scheu und Angst. Sie leben sich ein, und sie gewinnen Freunde.

*Im Land
der Schokolade
und Bananen*

Zwei Kinder kommen in ein fremdes Land



Dieses Buch wird für Kinder ab 8 Jahren empfohlen, es ist aber sicherlich auch für Erwachsene interessant zu lesen, wenn sie einen Einblick in den Alltag von Aussiedlerkindern nehmen möchten.

Karin Gündisch:

“Im Land der Schokolade und Bananen”

BELTZ & Gelberg Verlag 6,80 DM

Mehr Kindergartenplätze in Hüllhorst gefordert:

Kinder brauchen Plätze !

Die Kindergartenplätze und die Öffnungszeiten in den vorhandenen Einrichtungen stehen in jedem Jahr wieder neu zur Diskussion. Die Kirchengemeinden, das Jugendamt und auch die Gemeinde Hüllhorst stehen vor einer großen Herausforderung.

Das Platzangebot im Kindergarten Hüllhorst reicht nicht mehr aus. Vorausgegangene Verhandlungen mit der Kirchengemeinde und dem Kreisjugendamt Minden-Lübbecke haben es möglich gemacht, eine 4. Gruppe einzurichten.

Dies bedeutet für die Mitarbeiterinnen des Kindergartens eine höhere Belastung, nicht zuletzt durch die räumliche Trennung. Mittlerweile wurde das “Baubedürfnis” für einen neuen Kindergarten vom Landesjugendamt anerkannt.

Obwohl in Tengern im Frühjahr 1991 die Kindertagesstätte “Zwergennest” eröffnet wird, stehen in Hüllhorst noch 30 Kinder auf der Warteliste.

Kirchengemeinde und politische Gemeinde sollten darüber nachdenken, ob beim geplanten Neubau in Hüllhorst noch eine weitere Gruppe eingeplant werden kann. Eine Alternative dazu wäre möglicherweise die Einrichtung eines zusätzlichen Kindergartens, zum Beispiel im Ortsteil Ahlsen/Reineberg.

Öffnungszeiten der Hüllhorster Kindergärten:

Hüllhorst

Mo. - Fr. von 7.30 bis 12.30 Uhr
Nachmittags:
Mo. von 14.00 bis 16.30 Uhr
Do. von 14.00 bis 16.30 Uhr

Schnathorst

Mo. - Fr. von 7.45 bis 12.15 Uhr
Nachmittags:
Di. bis Do. 14.00 bis 16.30 Uhr

Oberbauerschaft

Mo. - Fr. von 7.30 bis 12.30 Uhr
Nachmittags:
Mo. bis Do. von 14.00 bis 16.00 Uhr

Tengern

Mo. - Fr. von 8.00 bis 12.00 Uhr
Für Berufstätige: 7.30 bis 12.15
Nachmittags:
Mo. - Fr. von 14.00 bis 16.00 Uhr

In Tengern läuft zur Zeit eine Umfrage um bedarfsgerechte Öffnungszeiten zu ermitteln.

Aussiedler kommen in die Gemeinde:

Wo können sie wohnen?

Gedanken zur Auseinandersetzung um Standortfragen

Die erneute Zuweisung von Aussiedlerfamilien stellt die Gemeinde nun vor die Aufgabe, neue zusätzliche Übergangswohnheime zu bauen bzw. anzumieten. Um öffentliche Mittel in Anspruch nehmen zu können, war Handeln gefordert. Letzes Datum: 30.11.90.

Doch Übergangswohnheime können nur dort gebaut werden, wo baureifes Gelände zur Verfügung steht.

Bei der Entwicklungsplanung wurden die Ortsteile Schnathorst, Hüllhorst und Ahlsen-Reineberg in den letzten Jahren bevorzugt behandelt. Hier wurden Baugebiete planungsmäßig vorbereitet. Die Siedlung "Kreuzacker" in Schnathorst (Deter) ist planungs- und vertragsrechtlich noch nicht soweit gediehen, daß man sie für die Bebauung mit Übergangswohnheimen hätte kurzfristig nutzen können. Außerdem wären vier solcher Einrichtungen in einem Gebiet nicht sinnvoll und auch nicht zumutbar.

Also müssen diese Wohnheime auf verschiedene Ortsteile verteilt werden. Die Verwaltung brachte dieses Anliegen kurzfristig in den Haupt- und Finanzausschuß, um nach ersten Beratungen in der Ratssitzung am 28.11.90 mit einem Beschluß des Rates weiter arbeiten zu können.

Protest im Regtfeld

Der Verwaltung und der SPD Mehrheitsfraktion wurde dann von den Anwohnern der Regtfeld-Siedlung vorgeworfen, daß "gemauschelt" und "über-rumpelt" worden sei, der "Bagger schon ein Loch grabe", bevor die Anwohner Kenntnis erhalten hätten.

Seltsam, daß nur die SPD genannt wurde.

Wo bleibt die Verantwortlichkeit der CDU und FDP?

Die Anwohner des Regtfeldes beriefen am Sonntag den 25.11.90 eine Bürger-versammlung ein. In der Presse wurde ausführlich darüber berichtet. Es gab böse Leserbriefe, es gab auch andere!

Zur Klarstellung

Eins möchten wir ganz deutlich machen: Ratsmitglieder haben die Aufgabe, innerhalb der gesamten Gemeinde Verhältnisse zu schaffen, so daß alle Bürgerinnen und Bürger möglichst gleichermaßen Vorteile und Nachteile tragen. Die Androhung von Personen aus dem Regtfeld, dann die SPD nicht mehr zu wählen, wenn sie dort dem Bau eines oder zweier Übergangswohnheime zustimmen würde, muß man als Erpressung werten. Sie haben sich nicht dazu geäußert, als in Oberbauerschaft zwei 2 1/2 geschossige Gebäude errichtet wurden. Sie haben nichts gegen eine Bebauung der Siedlung "Westlich der Schule Ahlsen" gesagt. (Beifall der Zuhörer während der Ratssitzung, als der CDU Antrag vorgetragen wurde.) Die Belastung der Anwohner "Webersches Haus" blieb unbedacht. Belastungen stellen auch die Unterkünfte der Asylbewerber dar. Auch dazu kein Wort.

CDU unglaublich

Der Antrag der CDU, der zwar für andere Standorte plädiert, aber die Siedlung Regtfeld ausklammert, war unehrlich und unfair, weil keine wirklichen Alternativen dargestellt wurden.

Wir behaupten, die CDU ist mit solch einer Politik nicht geeignet, hier in der Gemeinde Verantwortung zu übernehmen! Die SPD - Fraktion hat vor der Ratssitzung folgende Beschlußvorlage erarbeitet und im Rat auch so beschlossen:

"Der Rat beschließt, jeweils ein oder zwei Doppelwohnhäuser in den Baugebieten Regtfeld und "Westlich der Schule Ahlsen" oder Kreuzacker oder in anderen geeigneten Baugebieten von der Aufbaugemeinschaft Espelkamp zu einer vorübergehenden Nutzung als Übergangswohnheime anzumieten. Der Bürgermeister und Gemeindedirektor werden beauftragt, Standortalternativen für die jeweils zweiten Häuser an den vorgenannten Standorten zu suchen und möglichst im Einvernehmen mit den betroffenen Bürgern vorzuschlagen".

Hüllhorst eine neue Heimat ?

Aussiedler sind Deutsche nach dem Grundgesetz. Sie haben über Jahrhunderte ihr Deutschtum erhalten. Sie sind dafür verschleppt und verfolgt worden. Verständlich, daß sie jetzt, wo die Möglichkeit besteht, nach Deutschland kommen. Sie wollen aus dem unenschlichen Druck heraus und kommen hier in ein Land, das sie sich als Heimat erst noch "erleben" müssen.

Sie sehen anders aus als wir, weil sie sich anders kleiden. Ihr Verhalten ist anders. Bescheidenheit und Dankbarkeit kommt einem entgegen, wenn man sich ihrer annimmt. Sie sind kooperativ, macht man Sie auf Probleme aufmerksam. Hier in Hüllhorst sind sie nicht für soziale Spannungen verantwortlich.

Es ist unsere gemeinsame Aufgabe

Wir in Hüllhorst werden ja wohl bereit und in der Lage sein, uns der Problematik zu stellen und gemeinsam mit allen Parteien Lösungen zu finden.

Ideal wäre es gewesen, wenn wir die finanzielle Unterstützung, die wir jetzt aufbringen müssen, den Menschen in ihre alten Heimat hätten zukommen lassen können, um ihnen damit dort eine gesicherte Existenz zu schaffen. Die "große" Politik hat dieses nicht ermöglicht.

Das Problem der Kindergärten und besonders die Aufnahmefähigkeit der Grundschule Ahlsen wurde diskutiert und beraten. Durch die Bebauung "Westlich der Schule Ahlsen" werden sicherlich zusätzlich Kinder kommen. Eine Vergrößerung der Grundschule zur Zweizügigkeit, kann erst entschieden werden, wenn wir wissen, wieviel Schüler zusätzlich erwartet werden können.

Wir von der SPD stellen uns diesen Problemen, allerdings können auch wir weder hellsehen noch zaubern.

Wie leben Aussiedler in unserem Land?

Hierzu unser Buchtipp auf Seite 6:

"Im Land der Schokolade und Bananen"

Ein Kinderbuch nicht nur für Kinder.

Stellungnahme des SPD-Gemeindeverbandes Hüllhorst zur Unterbringung von Aussiedlerfamilien in Hüllhorster Wohngebieten.

Zur Diskussion um den Bau von Übergangwohnheimen in einzelnen Wohngebieten in der Gemeinde Hüllhorst hat der Vorstand des SPD-Gemeindeverbandes folgende Stellungnahme verabschiedet:

1.

Die SPD in Hüllhorst hat bewußt darauf verzichtet, trotz einer undifferenzierten negativen Stimmung gegen die Ratsmehrheit, vor der Bundtagswahl am 2. Dezember eine entsprechende Stellungnahme abzugeben. Die Sorgen und Gefühle der Betroffenen (sowohl der Anlieger in den betroffenen Wohngebieten, als auch die der Aussiedlerfamilien) sind uns viel zu wichtig sind, um sie zum Gegenstand des Bundestagswahlkampfes zu machen.

2.

Die Aufnahme von Aussiedlerfamilien gehört zu den Pflichtaufgaben der Gemeinde. Derzeit leben rund 160 Aussiedler in Hüllhorst. Nach Aufhebung des jetzigen Zuweisungsstops am 27. Januar 1990 ist von einem erheblichen Zuzug von Aussiedlerfamilien auszugehen, der sicherlich auch wieder eine vorübergehende Unterbringung in Notunterkünften erforderlich macht. Nach neueren Erkenntnissen und aufgrund der katastrophalen Versorgungs-

situation in der UdSSR ist von einem Unterbringungsbedarf von bis zu 5% der Bevölkerung auszugehen. Für Hüllhorst würde das die Verpflichtung bedeuten, in den nächsten Jahren insgesamt rund 550 Personen aufzunehmen. Niemand ist in der Lage, die weitere Entwicklung in diesem Bereich auch nur annähernd verbindlich vorauszusagen.

3.

Das Konzept der Gemeinde Hüllhorst ist es, wenn möglich auf die Unterbringung in Notunterkünften (Turnhallen, Dorfgemeinschaftshäusern, Wohncontainern etc.) zu verzichten. Stattdessen sollen standortgerechte Wohnhäuser in vorhandenen Baugebieten entstehen, die vorübergehend als Übergangswohnungen genutzt werden und später als Miet- bzw. Eigentumswohnungen dienen. Wir begrüßen deshalb das Engagement der Gemeindeverwaltung und der Aufbaugemeinschaft Espelkamp, dieses Konzept in Hüllhorst zu realisieren und so weit wie möglich ausreichenden Wohnraum zu schaffen.

4.

Die SPD in Hüllhorst kann die Bedenken der betroffenen Anlieger in den vorhandenen Wohngebieten teilweise nachvollziehen.

Natürlich ist es manchmal schwierig, in einer gewachsenen sozialen Struktur kurzfristig verhältnismäßig viele neue Bürgerinnen und Bürger aufzunehmen.

Auch die Bedenken hinsichtlich der zu erwartenden Verkehrsbelastung mögen ihre Berechtigung haben, wengleich sie im Verhältnis zur sozialen Notlage der Aussiedlerfamilien sicherlich nicht überbewertet werden dürfen.

5.

An dieser Stelle begrüßen wir es ausdrücklich, daß sich der weitaus größte Teil der betroffenen Anlieger (trotz aller Kritik) von einzelnen Äußerungen distanziert, die eindeutig menschenverachtenden und rassistischen Charakter haben.

Die SPD in Hüllhorst

6.

Die von einigen Anliegern formulierte Kritik, daß die Unterbringung in Übergangswohnheimen auf engstem Raum problematisch sei, können wir teilen. Übergangswohnheime wurden nicht von Sozialdemokraten erfunden, sie sind vielmehr ein Ausdruck der vorhandenen Wohnungsnot und einer völlig verfehlten Wohnungsbaupolitik der Bundesregierung. Bei dem derzeitigen Stand der Dinge gäbe es zu dem unter 3. genannten Konzept ausschließlich die Alternative, Notunterkünfte in Turnhallen, Containern etc. zu schaffen. Unter diesen Voraussetzungen ist die Unterbringung in Übergangswohnheimen zweifellos die humanere Notlösung, doch auch keinesfalls eine dauerhafte Alternative zu familiengerechten Wohnungen.

7.

Aufgrund des zu erwartenden Bedarfs (s. Punkt 2.) ist es erforderlich, sich auf eine größere Anzahl solcher Übergangswohnungen einzurichten. Nach unserer Auffassung muß sich der Bau solcher Häuser auf die einzelnen Ortschaften unserer Gemeinde verteilen, um die notwendige soziale Infrastruktur (Schulen, Kindergärten etc.) zu gewährleisten und auch, um die (zweifelloso vorhandenen) Belastungen für die einheimische Bevölkerung möglichst gerecht zu verteilen. Dies ist allerdings nur im Rahmen der bau- und planungsrechtlichen Bedingungen möglich und sinnvoll.

8.

Die SPD in Hüllhorst steht darum voll hinter dem Ratsbeschluß vom 28. November 1990, wonach die bisher geplanten Doppelwohnhäuser, soweit es planungsrechtlich möglich ist, auf verschiedene Wohngebiete zu verteilen. Das Ziel ist hierbei, je Wohngebiet möglichst nur ein Wohngebäude als Übergangsheim einzurichten. Wir sind der Meinung, daß der Rat damit den betroffenen Anliegern soweit wie möglich entgegengekommen ist. Die von den Bürgerinnen und Bürgern im Baugebiet "Regfeld" kritisierte kurzfristige Standortentscheidung hängt im unmittelbaren Zusammenhang mit der Tatsache,

daß das für solche Einrichtungen bestehende Förderprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau zum 30.11. d.J. auslief und von der Bundesregierung nicht verlängert wurde. Es gab für den Rat auch zum damaligen Zeitpunkt keine Entscheidungsalternative.

9.

Die Hüllhorster Sozialdemokraten können das Verhalten der Oppositionsparteien CDU und F.D.P nur als skandalös bezeichnen:

● Beide Parteien haben aus wahlaktischen Gründen, wider besseres Wissen, bei der Bevölkerung den Eindruck erweckt, als gäbe es Standortalternativen, die bis zum 30.11. hätten realisiert werden können. Bis heute liegen von den Oppositionsparteien keine realistischen Alternativen vor.

● Der CDU-Fraktionssprecher plädiert im Rat öffentlich für mehr Wohnungen im sozialen sowie im freien Wohnungsbau, um zu einer "grundlegende Änderung hinsichtlich der Wohnungsknappheit" zu kommen. Dabei verschweigt er vorsätzlich, wer denn der Verursacher der Wohnungsnot ist: Die CDU/F.D.P Regierungskoalition hat sich aus fast allen Bereichen der direkten Wohnungsbauförderung zurückgezogen. Sie hat die Modernisierungsförderung beendet, die Bausparförderung gekürzt, die Grundsteuerbefreiung von Neubauten aufgehoben und die Bundesmittel für den sozialen Wohnungsbau zwischen 1983 und 1988 um 80% zusammengestrichen. Aus- und Übersiedler haben die Wohnungsnot verstärkt, aber sie haben sie nicht verursacht - das sagt selbst die Bundesbauministerin. Die ungezügelter Schuldenpolitik des Bundes treibt darüber hinaus die Zinsen in die Höhe, was sich entsprechend auf den Wohnungsbau und auf die finanzielle Situation von jungen Familien auswirkt, die gerade gebaut haben.

● Die SPD-Ratsmehrheit kann sich wirklich angenehmere Entscheidungen vorstellen als die, die zur Zeit in diesem Bereich getroffen werden müssen. Weil es Pflichtaufgabe der Städte und Gemeinden ist, Aussiedlerfamilien unterzubringen, werden andernorts solche Entscheidungen im Einvernehmen mit allen Parteien, unabhängig von parteipolitischen Interessen getroffen. CDU und F.D.P. entziehen sich dieser Verantwortung. Hätten die Oppositionsparteien in Hüllhorst die Ratsmehrheit inne, wäre Hüllhorst unregierbar, weil die Gemeinde ihren Pflichtaufgaben nicht nachkommen würde!

● Bedauerlich ist, daß sich einige Anlieger vor diesen parteipolitischen Karren spannen lassen, denn auch ein anderes Wahlverhalten kann an dieser Situation nichts ändern. Dies wird noch widersinniger, wenn man sich anhand des jüngsten Wahlergebnisses vergegenwärtigt, wer aus parteipolitischer Sicht vom Zuzug von Aussiedlern ganz offensichtlich profitiert.

10.

Die SPD in Hüllhorst sieht, trotz aller derzeitigen Probleme, im Zuzug von Familien langfristig eine positive Entwicklung für die Gemeinde. Eine positive Bevölkerungsentwicklung wirkt sich bereits in wenigen Jahren auch positiv auf die wirtschaftliche, schulische, soziale und kulturelle Entwicklung der Gemeinde Hüllhorst aus. Die kann allerdings nur dann auch langfristige Wirkungen haben, wenn sich die neuen Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde wohl fühlen. Wir rufen deshalb die Vereine, die Kirchengemeinden, Nachbarschaften und jeden Einzelnen auf, an den manchmal schwierigen Integrationsaufgaben mitzuwirken. Wir in Hüllhorst sollten uns dieser gemeinsamen Aufgabe stellen.

Hüllhorst, den 7. Dezember 1990

Ein Gewinn für den Garten:

Nisthilfen für die Vogelwelt

Man kann für einen reichhaltigen Vogelbestand im eigenen Garten sorgen, wenn man den Vögeln geeignete Nistkästen anbietet.

Das Ansiedeln von Vögeln im Garten hat zwei Vorteile. Zum einen vertilgen viele Vogelarten, z.B. Schwalben, ein Mehrfaches ihres Körpergewichtes an Mücken, Insekten und Pflanzenschädlingen. Zum anderen wird es Ihnen und Ihrer Familie gewiß große Freude bereiten, die Vögel zu beobachten.

Bevor man sich an den Bau oder Kauf eines Nistkastens macht, stellt sich die Frage, für welche Arten Nisthilfen eingerichtet werden sollte.

Ein Rundgang durch die meisten Siedlungen unserer Gemeinde zeigt, daß ein großes Angebot an Nisthöhlen für einige beliebte höhlenbrütende Kleinvögel wie Meisen und Stare besteht, Halbhöhlenbrüter und seltene Arten aber oft vernachlässigt werden.

Wenn wir nicht nur Meisenkästen aufhängen wollen, sondern auch anstreben, selteneren oder spezialisierten, von bestimmten Lebensräumen abhängenden Arten durch Nisteinrichtungen zu helfen, ist es unumgänglich zu wissen, welche Arten in unserer Gemeinde vorkommen oder vom Lebensraum her vorkommen könnten.



Hilfen für seltene Vogelarten

Für die Gemeinde Hüllhorst wäre es sinnvoll, Nisthilfen für den Gartenrotschwanz, den Hausrotschwanz, die Bachstelze, den Grauen Fliegenschnäpper und den Trauerfliegenschnäpper einzurichten.

Aber auch Schleiereule und Turmfalke kommen hier vor und sollten berücksichtigt werden.

Richtiges Aufhängen

Zum Aufhängen der Nisthöhlen für Kleinvögel: die Fluglochöffnung sollte nach Osten oder Süden zeigen und nicht ungeschützt zur Hauptwetterseite gerichtet sein. Am besten hängt man die Kästen leicht nach vorne geneigt auf, so daß kein Regenwasser hineingelangen kann. Weiterhin sollten die Nistgeräte weder der prallen Sonne noch ewigem Schatten ausgesetzt sein.



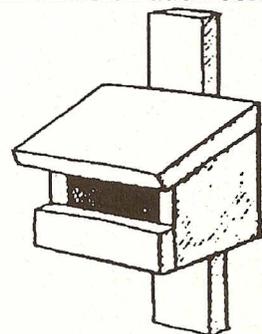
In umfriedeten Gärten können die Kästen an ruhigen Stellen in 2 bis 3 m Höhe hängen. An anderen Orten ist es ratsamer, sie 3 bis 4 m hoch aufzuhängen.

Gesamtschule baut Nistkästen

Wenn wir allerdings das geeignete Holz erst kaufen müssen, wird der Selbstbau von Nistgeräten normalerweise fast so teuer wie ihr Kauf. Die Zeit, die man in den Bau von Nistkästen steckt, würde eigentlich in anderen Naturschutzbereichen dringender benötigt.

Da unter pädagogischen Gesichtspunkten dieser Aspekt anders beurteilt werden muß, hat die Redaktion "ORTSGESPRÄCH" mit Fachlehrern der Gesamtschule gesprochen, die im Rahmen des Werkunterrichts diese Nisteinrichtungen bauen.

Wer also einen Nistkasten kaufen möchte, kann sich an die Gesamtschule Hüllhorst (Tel: 05744/3121, Herr Thiele oder Herr Bollman) wenden, dort seine Wünsche vortragen und sich auch beraten lassen.



Dieses Ereignis hat eine längere Vorgeschichte....

Schulpartnerschaft Hüllhorst - Weimar



von Peter Brückner

Der 9. November 1990 war ein besonderer Tag für die Gesamtschule Hüllhorst.

In parallel stattfindenden Feierstunden wurde im thüringischen Weimar und hier bei uns eine Partnerschaftvereinbarung zwischen der Karl-Marx-Oberschule Weimar und der Gesamtschule Hüllhorst unterschrieben.

Dieses Ereignis hat eine längere Vorgeschichte...

...Sie beginnt eigentlich weit vor dem denkwürdigen 9. November des letzten Jahres, an dem die Grenzen der damaligen DDR völlig überraschend geöffnet wurden.

Zu dieser Vorgeschichte gehört, daß ich in Weimar geboren und aufgewachsen bin. Dazu gehört auch, daß ich Schüler der Karl-Marx-Oberschule war.

Seit Ende 1974 lebe ich im westlichen Teil Deutschlands und seit Sommer 1986 mit meiner Familie in Hüllhorst.

In all den Jahren habe ich immer mal wieder davon geträumt, wie es wäre, wenn Mauer und Stacheldraht, Ein- und Ausreiseverbote verschwinden würden. Wenn sich Kinder und Erwachsene aus Ost und West in Ost und West frei und ohne Reglementierungen begegnen könnten.

Und dann kam jene Nacht vom 9. zum 10. November 1989. Die Grenze der DDR öffnete sich - für viele von uns unerwartet, aber von den Meisten mit großer Freude begrüßt.

Der erste Teil meines Traumes war nun Wirklichkeit geworden. Warum sollte es dann nicht auch möglich sein, den zweiten Teil zu verwirklichen.

Die Idee, zu einer Schule in der DDR Kontakte zu knüpfen, stieß bei Schülern, Lehrern und Schulleitung der Gesamtschule auf uneingeschränkte Zustimmung.

Was lag näher, als meiner ehemaligen Schule in Weimar einen Brief zu schreiben und davon zu erzählen? Von unserer Schule, unserem Ort und unserem Wunsch, miteinander Kontakt zu bekommen.

Die Mitglieder der von mir betreuten Fußball-AG der Gesamtschule wünschten einen sportlichen Vergleich-eine sehr praktische Möglichkeit, jenseits aller Unsicherheiten, Bedenken und sicher auch noch vorhandenen Vorbehalte, ein erstes Kennenlernen zu arrangieren.

Bei zwei Besuchen in Weimar im Frühjahr war es möglich, dafür Absprachen zu treffen. und so kam im Mai eine erste Schülergruppe mit zwei Lehrern aus Weimar zu uns.

Es wurden vier wunderschöne Tage in Hüllhorst, und beim Abschied spürten wir: das Eis war gebrochen.

Im September fand dann unser Gegenbesuch in Weimar statt.

Tief beeindruckt hat uns die Herzlichkeit und die Gastfreundschaft der Eltern, Schüler und Lehrer der Karl-Marx-Oberschule. Neue Bekanntschaften und Freundschaften wurden begründet, und als wir nach vier Tagen nach Hause fahren mußten, war allen Beteiligten klar: wir wollen häufiger und intensiver zusammen sein.

Und so stand die Frage einer Partnerschaft auf der Tagesordnung. Die Gremien beider Schulen (Lehrerkonferenz, Schulpflegschaft und Schülervertretung) haben einmütig für eine Partnerschaft zwischen beiden Schulen votiert.

Und so haben wir am Jahrestag der Maueröffnung in beiden Schulen mit der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde diesen gemeinsamen Willen besiegelt.

Diese Partnerschaft soll nicht den Charakter einer deutschen Nobelschau haben. Beide Schulen wollen das Zusammenfinden von Schülern, Lehrern und Eltern im geeinten Deutschland auch als einen Beitrag zum europäischen Einigungsprozeß verstanden wissen.

Beim Zustande kommen der Partnerschaft haben wir in Hüllhorst vielerlei Ermutigung und Unterstützung erfahren. Viele Eltern haben es nicht bei einer verbalen Bejahung belassen, sondern auch in materieller Hinsicht großzügig geholfen.

Auch die vier in Hüllhorst vertretenen Parteien heben es nicht bei wohlklingenden Worten belassen. Mit ihrer Unterstützung haben sie erneut deutlich gemacht, daß die Gesamtschule von allen politischen Kräften der Gemeinde getragen wird.

Allen also, die das Zustandekommen der Partnerschaft gefördert haben, an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Peter Brückner

Schulpflegschaftsvorsitzender der Gesamtschule Hüllhorst

Erfolgreiche SPD-Veranstaltung zur Altenhilfe

Hilfe für pflegende Angehörige soll Schwerpunkt der Altenhilfe in Hüllhorst sein !

Konzept des Pflegeheims ist wichtiger als die Standortfrage

“Alter ist, was wir draus machen.” So lautete das Motto einer öffentlichen Veranstaltung der Hüllhorster SPD im Dorfgemeinschaftshaus Holsen. Neben dem Bundestagsabgeordneten Lothar Ibrügger und Bürgermeister Karl Schwarze war auch der nordrhein-westfälische Kultusminister Hans Schwier zu Gast bei den zumeist älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern aus allen Ortsteilen der Gemeinde Hüllhorst.

Neben bundespolitischen Fragen der künftigen Alterssicherung und der Finanzierung von Pflegekosten stand die Diskussion um ein künftiges Altenpflegeheim im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Die Forderung nach einem Altenpflegeheim in unserer Gemeinde hatten die Hüllhorster Sozialdemokraten bereits in ihrem Arbeitsprogramm zur letzten Kommunalwahl formuliert. Nun geht es im Gemeinderat und in den zuständigen Ausschüssen darum, eine Standortentscheidung zu treffen.

Zwei Standorte im Gespräch

Zwei verschiedene Standorte für das künftige Pflegeheim sind im Gespräch:

1. Im Ortsteil Hüllhorst, nördlich der “Alten Straße”, hinter dem ehemaligen landwirtschaftlichen Hofgebäude “Wegener”;
2. Im Ortsteil Schnathorst, östlich und südlich des “Bollweges”, nördlich des “Sachsenweges”.

Keine voreiligen Schritte !

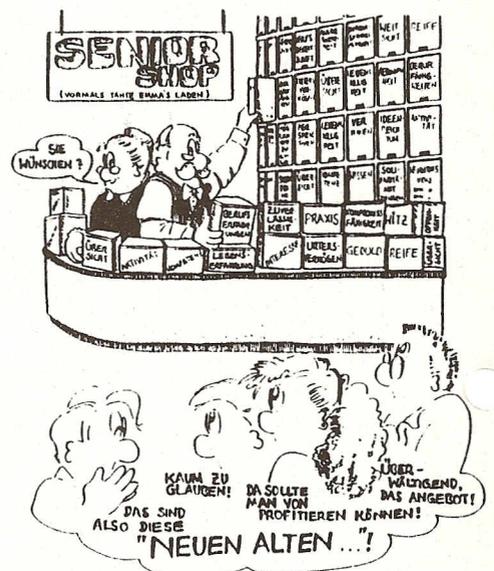
Die SPD in Hüllhorst ist der Meinung, daß voreilige Schritte in der Standortfrage nur schaden können.

Der Standort ist eine wichtige Entscheidung, weil sie

1. davon abhängig gemacht werden muß, welcher Standort für die künftigen Bewohner optimale Wohn- und Lebensvoraussetzungen bietet und
2. Grundsätzliche Fragen der Entwicklung unserer Gemeinde und ihrer Ortsteile berührt sind.

Die Entscheidung sollte daher nach möglichst objektiven Kriterien getroffen werden:

- - Gute Erreichbarkeit innerhalb der Gemeinde und mit öffentlichen Verkehrsmitteln um den Besuch von Angehörigen zu ermöglichen;
- - Bauliche Verträglichkeit in der Landschaft;
- - Nähe zu öffentlichen Einrichtungen (Schule, Post, Verwaltung, Massage, Apotheke, Ärzte, Geschäfte)
- - Vereinbarkeit mit den Planerischen Zielvorstellungen der Gemeindeentwicklung



Der Rat der Gemeinde Hüllhorst hat deshalb auf Antrag der SPD-Fraktion beschlossen, die Möglichkeiten eines Gutachtens durch das namhafte “Institut für Altenwohnbau” beim Kuratorium Deutsche Altershilfe zu prüfen, um vernünftige Grundlagen für eine Standortentscheidung zu bekommen.

Das Konzept muß im Mittelpunkt stehen !

So wichtig wie die Standortentscheidung auch ist: Wichtiger ist die Frage, wie das Konzept des künftigen Pflegeheims aussieht. Das liegt natürlich hauptsächlich in der Verantwortung des künftigen Trägers (voraussichtlich wird das der Kirchenkreis Lübbecke sein).

Die Hüllhorster SPD wünscht sich jedoch eine offene Diskussion zwischen allen Beteiligten, bevor es in die konkreten Planungen geht.

Hilfe für pflegende Angehörige.

Zu den Hauptzielen einer solchen Einrichtung gehört nach Auffassung der Hüllhorster Sozialdemokraten die Unterstützung pflegender Angehöriger in unserer Gemeinde, denn mehr als 90% aller Pflegebedürftigen in der Gemeinde Hüllhorst werden zuhause gepflegt. Von einem Altenpflegeheim sollten deshalb auch entsprechende Hilfen ausgehen:

* Unterstützung bei der häuslichen Pflege, z.B. durch gemeinsame Nutzung therapeutischer Einrichtungen und Angebote;

* Enge Verknüpfung mit der Hüllhorster Diakoniestation;

* Angliederung von Tagespflegeplätzen zur Entlastung von pflegenden Angehörigen (z.B. bei Berufstätigkeit);

* Angliederung von Kurzzeitpflegeplätzen (z.B. bei Urlaub oder Krankheit der Angehörigen, zur Nachsorge bei schweren Erkrankungen oder zur Vermeidung von Krankenhausaufenthalten).

Nur ein solches Pflegeheim wird dem gerecht, was wir in Hüllhorst brauchen.

Neue Gebühren- und Benutzungsordnung:

Dorfgemeinschaftshäuser sind beliebte Treffpunkte

Die Dorfgemeinschaftshäuser bzw. -räume in der Gemeinde Hüllhorst werden von den Bürgerinnen und Bürgern gut angenommen. Dieses ist auch in der vorletzten Haupt- und Finanzausschußsitzung klar zum Ausdruck gekommen. Nach Angabe der Verwaltung fanden im Jahr 1989 in diesen Einrichtungen 412 Veranstaltungen statt. Davon 240 (ca. 60%) unentgeltlich; d.h. von Vereinen und Gruppen, die die Dorfgemeinschaft stärken und fördern.

Das im Dorfgemeinschaftsraum in Tengern (wie von der CDU bemängelt) 1989 nur eine bezahlte Veranstaltung abgehalten wurde, liegt natürlich daran, daß dieser Raum erst im September 89 fertiggestellt wurde. Mittlerweile sind auch die Termine in Tengern sehr gefragt.

Die Dorfgemeinschaftsanlagen haben nicht alle eine gleiche Größe und Ausstattung. Demnächst kann außerdem auch der Dorfgemeinschaftsraum in Büttendorf eingeweiht werden. Deshalb wurde von der SPD angeregt, eine neue Gebührenordnung für die Nutzung der Dorfgemeinschaftseinrichtun-

gen aufzustellen. Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Gebühren wurden von der SPD geringfügig nach unten korrigiert.

Hier nun die gültige Aufstellung der Benutzungsgebühren ab dem 1.1.1991

Dorfgemeinschafts- haus/raum	Versammlungsraum	Küche
Bröderhausen	a) 80,— DM	40,— DM
	b) 180,— DM	50,— DM
	c) 210,— DM	60,— DM
Büttendorf	a) 80,— DM	40,— DM
	b) 160,— DM	50,— DM
	c) 190,— DM	60,— DM
Holsen	a) 80,— DM	40,— DM
	b) 200,— DM	60,— DM
	c) 240,— DM	70,— DM
Oberbauerschaft	a) 80,— DM	40,— DM
	b) 180,— DM	50,— DM
	c) 210,— DM	60,— DM
Schnathorst	a) 80,— DM	25,— DM
	b) 180,— DM	25,— DM
	c) 210,— DM	30,— DM

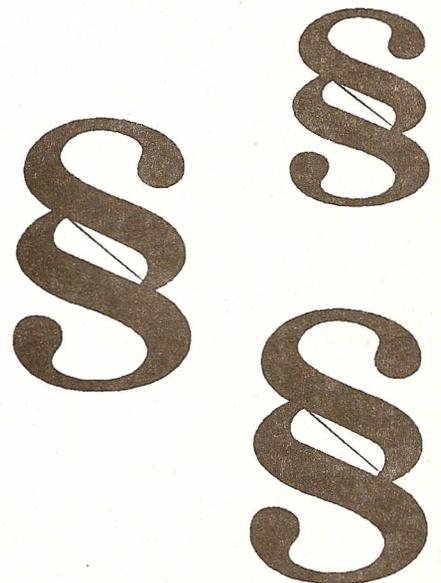


a = Nachmittagsveranstaltung
 b = Abendveranstaltung
 c = Ganztagsveranstaltung

Neben der Gebührenordnung wurde auch die Benutzungsordnung neu erlassen.

Hier nun die wichtigsten Passagen der ab dem 1.1.1991 gültigen Benutzungsordnung:

- Für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung ist der Veranstalter oder dessen Beauftragter verantwortlich.
- Ab 23.00 Uhr sind Türen und Fenster der Gebäude während aller Veranstaltungen geschlossen zu halten; im Außenbereich der Dorfgemeinschaftsanlagen darf keine Ausgabe von Getränken und Speisen mehr erfolgen.
- Der Benutzer hat die Räumlichkeiten am Tag nach der Veranstaltung bis 12.00 Uhr besenrein zu übergeben.
- In den Dorfgemeinschaftsräumen Tengern und Büttendorf werden Polterabendfeiern bzw. Polterhochzeiten nur dann zugelassen, wenn am Tag nach der Feierlichkeit kein Schulbetrieb im angrenzenden Schulgebäude stattfindet.
- Bürgerinnen und Bürger, die außerhalb der Gemeinde Hüllhorst wohnen, können die Einrichtungen ebenfalls anmieten, jedoch gegen eine um 50% höhere Gebühr.
- Weiterhin sind Geburtstagsfeiern auch vor dem 40. Lebensjahr in den Dorfgemeinschaftseinrichtungen zulässig.



**Bürger, Vereine und Gruppen
bereiten sich auf den Wettbewerb vor:**

“Unser Dorf Tengern” aktiv

Am 1. Juni 1988 traf sich zum ersten Mal der Arbeitskreis “Unser Dorf Tengern” in der Grundschule. An diesem Tag wußte keiner der Anwesenden so recht, was aus dem Arbeitskreis einmal werden würde. Zunächst wurden die möglichen Ziele besprochen, wie man zum Beispiel die vorhandenen Bausubstanz erhalten kann, oder wie man mit Augenmaß den Bau- und Verkehrsbereich positiv verändern könnte. Weiterhin wurde über den Erhalt des Ökologischen Systems als Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen im Dorffinneren und außerhalb des Dorfes nachgedacht.

Um sich in die Materie einzuarbeiten, fanden zunächst Vorträge statt. So referierte der Kreisgärtner Harald Horstmeier zum Thema “Unser Dorf soll schöner werden”, Beate Schirra über “Hausgärten im dörflichen Bereich” und Peter Düster über die “Erhaltung der dörflichen Bausubstanz”. Zwischenzeitlich wurden drei Ortsbegehungen durchgeführt, bei denen Gutes aber auch Mängel in Tengern festgestellt werden konnten.

Als Ergebnis der Ortsbegehungen und der durchgeführten Vorträge stellte der Arbeitskreis einige Anträge an den Kreis und die Gemeinde.

Erfolgreiche Pflanzaktionen

So wurde auf Grund eines Antrages die Bepflanzung der Huchzener Straße mit Lindenbäumen vom Kreis durchgeführt. Weitere eigene Pflanzaktionen (das Planzgut wurde von der Gemeinde gestellt) am Westerbach und am neuen Sportgelände schlossen sich an.

Mitglieder des Sportvereins haben hierbei kräftig mitgeholfen. Ebenso konnten die Schüler der Grundschule Tengern in die Pflanzaktion einbezogen werden.

Alte Bausubstanz erhalten

In der letzten Versammlung wurde unter anderem über die in Tengern noch vorhandene alte Bausubstanz diskutiert. Es handelt sich hierbei um ca. 15 Objekte, die vom Landeskonservator in einer Liste als zu schützendes Kulturgut aufgeführt sind. Beschlossen wurde, diese Gebäude zu fotografieren und im Rahmen einer dörflichen Ausstellung zusammenzufassen, die dann z.B. in den örtlichen Sparkassen, in der Schule oder im Gemeindehaus gezeigt werden könnte.

Wettbewerb

“Unser Dorf soll schöner werden”

Die Aktivitäten des Arbeitskreises sind u.a. vor dem Hintergrund zu sehen, daß Tengern 1991 am Wettbewerb “Unser Dorf soll schöner werden” teilnehmen will.

Die Kriterien der hierfür eingerichteten Landesbewertungskommission:

- Allgemeine Entwicklung und Gestaltung des Ortes
- Bürgerschaftliche Aktivitäten und Selbsthilfeleistungen
- Baugestaltung des Ortes im öffentlichen und privaten Bereich
- Grüngestaltung des Ortes im öffentlichen und privaten Bereich
- Ort in der Landschaft.

Unabhängig von der Beurteilung dieser einzelnen Bereiche wird das Dorf vorrangig im gesamten Zusammenhang beurteilt.

Jede(r) kann mitmachen

Was kann nun der einzelne Tengeraner Bürger hierzu beitragen? Zum Beispiel: Ersetzen von Nadelgehölzen durch standortgerechte Laubgehölze, Einrichten von Kleinbiotopen, Verkleinern von Rasenflächen und Anpflanzen von Fassadenbegrünungen.

Weiterhin ist es wichtig, die vorhandene Bausubstanz von Fachwerkhäusern und ortsprägenden Gebäuden zu erhalten. Dabei sollten heimische Baumaterialien verwendet werden.

Verschönerungsarbeiten, die oft nur geringe Mittel erfordern, z.B. Anstriche, schaffen positiven Eindruck.

Viele Tengeraner Bürger sind mit gutem Beispiel vorangegangen und haben einiges in die Tat umgesetzt. Wenn alle etwas dazu beitragen, können wir bis zum Wettbewerb im Frühjahr 1991 noch viel schaffen.

Nachrichten aus der Gemeinde Hüllhorst

Problemabfälle werden ab '91 im Container gesammelt

Bereits ab 1991 übernimmt der Kreis Minden-Lübbecke die Einsammlung problematischer Hausabfälle oder Schadstoffe (Batterien, Lack- und Farbreste, Verdünnungsmittel, usw.). Die Gemeinde muß jedoch eine feste Sammelstelle zur Verfügung stellen. Der Ausschuß für Planung, Umwelt und Dorferneuerung hat als Standort für den Schadstoffcontainer den eingäunten und überwachbaren Bauhof in Hüllhorst ausgewählt. Die Sammlungen sollen monatlich von Fachkräften des Kreises durchgeführt werden. Die Kosten werden vom Abfallentsorgungsbetrieb des Kreises übernommen, der Gemeinde aber über die Umlage in Rechnung gestellt.

10% weniger Heizenergie

Das Statistische Bundesamt in Wiesbaden teilt mit, daß der Verbrauch von Heizenergie von 1978 bis 1988 in der Bundesrepublik um knapp 10 Prozent abgenommen hat. Es bedarf aber natürlich noch verstärkter Anstrengungen, um den Verbrauch weiter zu senken (siehe auch Seite 3 bis 5).

Im Zeitraum von 1978 bis 1988 hat das Heizöl seine "2/3 Mehrheit" unter den für Heizzwecke verwendeten Energieträgern verloren und lag 1988 bei einem Anteil von 50 Prozent. Das "zweitplazierte" Gas konnte sich dagegen von 18 auf 32 Prozent steigern. Weit abgeschlagen landete die Kohle, mit der 1988 nur noch zu 5 Prozent dem Winter eingeheizt wurde.

1991 gibt es wieder einen Hüllhorster Kalender

Mit dieser Ausgabe des "ORTSGESPRÄCHS" wird wieder der "HÜLLHORSTER KALENDER" verteilt. Grau und grün markiert sind die Abfuhrwochen für die "Grüne" und "Graue" Tonne. Außerdem sind die wichtigsten Hüllhorster Telefonnummern aufgeführt.



Sprechstunde des Bürgermeisters

Bürgermeister Karl Schwarze hält jeden Donnerstag von 15.00 bis 17.00 Uhr Sprechstunden ab. Darüberhinaus steht er nach telefonischer Vereinbarung jederzeit für ein Gespräch zur Verfügung.

Karl Schwarze bittet herzlich darum, von dieser Möglichkeit des persönlichen Gesprächs Gebrauch zu machen.



Siekbereiche erfaßt

Die prägenden Landschaftselemente der Gemeinde Hüllhorst - die Sieke - wurden im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme in allen Ortsteilen von der Landschaftspflegerin Beate Schirra und ihrem Nachfolger Diplomingenieur Wolfhard Wöhrmann untersucht, kartenmäßig erfaßt und die vorgefundenen Pflanzenbestände in Listen festgehalten. Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahme fand mit der Vorstellung der Ergebnisse durch Herrn Wöhrmann im Ausschuß für Planung, Umwelt und Dorferneuerung ihren Abschluß. Die Erhaltung der vorhandenen Sieke und die Wiederherstellung, aber auch die Verbesserung bzw. Anreicherung dienen dem Natur- und Landschaftsschutz. Für die einzelnen Aufgabenbereiche wurden Zielvorstellungen aufgezeigt, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden sollten.

Bundesverdienstkreuz für Paul Rautenberg

Dem Hüllhorster Bürger Paul Rautenberg wurde am 22. Oktober 1990 von Oberkreisdirektor Dr. Momburg im Kreishaus in Minden das vom Bundespräsidenten verliehene Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht.

An der Feierstunde nahmen neben den Familienangehörigen auch der stellvertretende Bürgermeister Hans Hamel, Gemeindedirektor Wilhelm Meier und Ortsvorsteher Wilhelm Pöttger teil. Die Laudatio hielt der stellvertretende Landrat Jürgen Meister, ein Grußwort sprach Hans Hamel.

Glückwünsche zu der Auszeichnung sprachen dem Geehrten Wilhelm Klempt vom Vorstand der AOK Herford, Günter Harke vom SPD-Unterbezirk Minden-Lübbecke und Ernst-Wilhelm Rahe vom SPD-Gemeindeverband Hüllhorst aus.

Paul Rautenberg wurde für sein langjähriges ehrenamtliches Wirken ausgezeichnet. Hier ein kurzer Abriß seiner vielen Tätigkeiten:

Gemeinderatsmitglied der früheren amtsangehörigen Gemeinde Ahlsen-Reineberg, Gemeinderatsmitglied der Gemeinde Hüllhorst, Ortsvorsteher des Ortsteiles Hüllhorst, Mitglied des Ausschusses für Flüchtlings- und Vertriebenenfragen beim Kreis Minden-Lübbecke, Mitglied des Unterbezirksvorstandes der SPD, Vorsitzender der SPD-Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen im Kreis Minden-Lübbecke, Mitglied und zeitweise stellvertretender Landesvorsitzender der SPD-Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in Nordrhein-Westfalen, Mitglied des Aufsichtsrates der AOK Herford, Vorstandsmitglied des SPD-Ortsvereins Hüllhorst-Ahlsen, Kassierer der Arbeiterwohlfahrt Hüllhorst.

Das "ORTSGESPRÄCH" gratuliert Paul Rautenberg ganz herzlich zu der hohen Auszeichnung, bedankt sich für die jahrelange Mitarbeit und wünscht ihm weiterhin alles Gute.

Lohnsteuerkarte zurückgeben!

Das Statistische Landesamt benötigt zur Berechnung des Anteils am Lohn- und Einkommensteueraufkommen für die Städte und Gemeinden alle innerhalb eines Jahres ausgestellten Lohnsteuerkarten, auch die ohne Eintragungen. Sollten Sie also keinen Antrag auf Lohnsteuerjahresausgleich stellen oder eine Einkommensteuererklärung abgeben, ist es trotzdem wichtig, die Lohnsteuerkarte an das Finanzamt zurückzugeben, um die finanzielle Grundlage unserer Gemeinde Hüllhorst zu verbessern. Gemeinderat und Verwaltung bedanken sich für Ihre Mithilfe.

SPD-Hüllhorst ruft zur Sowjetunion-Hilfe auf!

Die SPD in Hüllhorst unterstützt aktiv die Aktionen zur Soforthilfe für die Bevölkerung in der Sowjetunion. Zusammen mit den SPD-Ortsvereinen organisiert der SPD-Gemeindeverband eine Spendensammlung für das Sonderkonto des Arbeiter-Samariter-Bundes, der gemeinsam mit dem Paritätischen

Wohlfahrtsverband und der Arbeiterwohlfahrt die Hafenstadt ROSTOV am Schwarzen Meer und die anliegenden Industrieregionen mit Lebensmittelpaketen versorgt. Die Hüllhorster Sozialdemokraten rufen die Bürgerinnen und Bürger auf, sich an dieser Sammlung zu beteiligen. Informationen zum Inhalt von Standard-Lebensmittelpaketen sind bei der Redaktion "ORTSGESPRÄCH", bei der Arbeiterwohlfahrt

Aktion "Saubere Landschaft" auch an Lebensmittelmärkten und an Tankstellen

"Liebenswertes, Liebenswertes Hüllhorst" heißt das Motto der Bunten Adventsstraße in Hüllhorst. Mit diesem Slogan sollten sich die Bürgerinnen und Bürger identifizieren.

"Sollte" meinen auch die Ortsvorsteher. Aber stimmt das auch? Bei näherem Hinsehen in die Wegeseitengräben, speziell in der Nähe der Lebensmittelmärkte und Tankstellen, muß man aber leider feststellen, daß es ein Teil der Hüllhorster Einwohner mit der Umwelt nicht sehr ernst nimmt. Warum werden leere Flaschen, Zigarettenschachteln usw. einfach und bequem "entsorgt". Das ist besonders unverständlich für die Vereinsmitglieder und Schüler, die Jahr für Jahr die Aktion "Saubere Landschaft" durchführen. Die Ortsvorsteher richten stellvertretend für die aktiven Helferinnen und Helfer an alle Hüllhorster die sehr herzlich gemeinte Bitte, mitzuhelfen, die Wegeseitengräben sauber zu halten. Dann können alle Einwohner aber auch unsere Gäste mit Recht sagen:

"Liebenswertes, Liebenswertes Hüllhorst!"

sowie beim PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband in Lübbecke (05741/7099) erhältlich. Der Paritätische Wohlfahrtsverband unterhält auch ein Sonderkonto unter dem Stichwort "Sowjetunion-Hilfe" bei der Sparkasse Minden-Lübbecke (Konto: 400 149 20). Ferner stehen die Konten aller anderen Hilfsorganisationen zur Verfügung. Informationen hierzu gibt es bei allen Sparkassen und Banken.

Nachrichten aus Schnathorst

SV Schnathorst

Die Jahreshauptversammlung des SV Schnathorst findet am Freitag, 25. Januar 1991 um 19.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Schnathorst statt. Zur Vorbereitung dieser Versammlung trifft sich der geschäftsführende Vorstand am Dienstag, 08. Januar 1991.

Skifreizeit

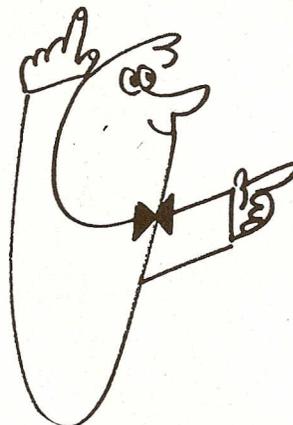
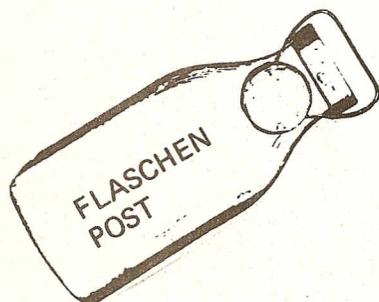
Der Gemeindegemeinschaftsverband Hüllhorst fährt über Ostern 1991 für 10 Tage zu einer Skifreizeit ins Zillertal. Es sind ca. 50 Plätze in einem gemütlichen, typisch österreichischen Gasthof gebucht.

Die Skiregion Zillertal ist mit Lauersbach, Hintertrax und seinem Gletscher absolut schneesicher. Es werden Skikurse für mehrere Leistungsgruppen ab Anfänger angeboten. Besonders erwünscht sind Anmeldungen von Familien mit Kindern.

Anmeldung bei Herrn Schütte, Gemeindegemeinschaftslehrer, Tel.: 50666.

SPD-Ortsverein

Die Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins Schnathorst findet am Freitag, 18. Januar 1991 um 20.00 Uhr in der Gaststätte "Zum Struckhof" statt.



Chorgemeinschaft "Am Wiehen"

Die Jahreshauptversammlung der Chorgemeinschaft "Am Wiehen" Schnathorst/Rothenuffeln findet am Samstag, 05. Januar 1991 im Bürgerhaus Rothenuffeln statt.

Blasorchester

Die Jahreshauptversammlung des Blasorchesters Schnathorst findet am 19. Januar statt.

Am 9. Februar ist ein Winterfest geplant.

Das 33. Festkonzert findet am 3. März statt.

Seniorenclub der Arbeiterwohlfahrt

Die Jahreshauptversammlung des Seniorenclubs der Arbeiterwohlfahrt findet am Mittwoch, 16. Januar 1991 um 15.00 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Schnathorst statt.

Im Karneval feiert der Seniorenclub am Mittwoch, 20. Februar 1991 um 15.00 Uhr ein Kappenfest ebenfalls im Dorfgemeinschaftshaus Schnathorst.

Nachrichten aus der Kirchengemeinde

Am Sylvestertag findet um 23.45 Uhr zum Erwarten des Neuen Jahres eine Andacht mit Pastor Höner in der Kirche in Schnathorst statt.

Der CVJM Schnathorst holt wieder die Weihnachtsbäume ab. Der Erlös der Aktion, die am Samstag, 12. Januar 1991 durchgeführt wird, ist für die Arbeit des CVJM vor Ort und in Bassa/Afrika vorgesehen.

Am Sonntag, 06. Januar 1991 wird um 09.45 Uhr in der Kirche in Schnathorst ein großes Missionsfest gefeiert.

Um 17.00 Uhr findet im Gemeindegemeinschaftshaus in Schnathorst die Epiphaniastagung für alle Mitarbeiter, Gruppen und Kreise statt.

Eine Veranstaltung mit Herrn J. von Borries zum Thema "Herausforderung für Deutschland in den 90er Jahren - und wir Christen!" wird am Männersonntag, 10. Februar 1991 im Gemeindegemeinschaftshaus Tengern durchgeführt.

Die Konfirmationstermine für 1991 sind für den Pfarrbezirk Schnathorst am Sonntag, 14. April und für den Pfarrbezirk Tengern am Sonntag, 21. April.